

Deutsche Gesellschaft für Wehrtechnik e.V. (DWT) - Hochstadenring 50 - 53119 Bonn

Pressemitteilung

Datum: 2. Oktober 2026

Horst D. Hübner

Oberst a.D.

Stv. Geschäftsführer

Tel.: +49 228 41098-21

E-Mail: horst.huebner@dwt-sgw.de

Verleihung des Zukunftspreises 2026 der Deutschen Gesellschaft für Wehrtechnik e.V. (DWT)

Am 24. September 2026 verabschiedete der Generalinspekteur der Bundeswehr, General Carsten Breuer, im Rahmen eines Festaktes die Teilnehmer und Teilnehmerinnen des Lehrgangs Generalstabs-/ Admiralstabsdienst National (LGAN) 2024 von der Führungsakademie der Bundeswehr (FüAkBw). Aus Anlass dieser Verabschiedung verlieh der Vorsitzende der DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR WEHRTECHNIK e. V., Generalmajor a.D. Dipl.-Ing. Wolfgang Gäbelein, den Zukunftspreis 2026 der DWT.

Der diesjährige Preis geht an

Frau Oberfeldarzt Dr. Heidi-Sabrina Borsch

für ihre Projektarbeit an der Führungsakademie der Bundeswehr Hamburg im Rahmen des LGAN 2024 zu dem Thema:

„Human Performance Modification – Chancen und Herausforderungen für die Kriegstauglichkeit der Soldaten auf den Gefechtsfeldern der Zukunft“

Innovation & Perspektive

Die DWT stiftet Studien- und Zukunftspreise, mit denen Offiziere und Referendare der Universitäten der Bundeswehr in Hamburg und München, der Führungsakademie der Bundeswehr und des Bildungszentrums der Bundeswehr in Mannheim ausgezeichnet werden. Ihre Master-, Lehrgangs-, Projekt- oder Prüfungsarbeiten sollen mit innovativen und perspektivischen Inhalten dazu geeignet sein, im

Sinne der Ziele der DWT

- den Dialog über Sicherheitspolitik, Bündnisfähigkeit, Forschung und Verteidigungswirtschaft zu fördern,

- die Transparenz der Zusammenhänge und Wechselwirkungen herzustellen und
- zur Bildung, Urteilsfähigkeit, Entscheidungsfindung und Gestaltung in diesen Bereichen beizutragen.

Die Projektarbeit von Oberfeldarzt Dr. Heidi-Sabrina Borsch entspricht diesen Zielen in besonders eindrucksvoller Weise.



Abbildung 1-Preisübergabe Quelle: Bundeswehr / Rupprecht

Kurzzusammenfassung und Abstrakt

Militärische Einsatzfähigkeit muss sich unter Belastung bewähren. Im erwarteten Future Operating Environment 2040 treffen Soldaten und Soldatinnen der Bundeswehr auf informationsdichte, technologisch beschleunigte und klimatisch belastete Einsatzbedingungen. Planungsdocuments der Bundeswehr, der NATO und nationale Rahmentexte beschreiben ein

Umfeld, in dem Wettbewerb, Krise und Konflikt ineinander übergehen, Informationsräume umkämpft sind und technische Systeme Entscheidungsprozesse beschleunigen, während Prüfbarkeit und Zurechenbarkeit unter Druck geraten. Daraus ergibt sich ein Belastungsprofil, das physische, psychische, kognitive und soziale Leistungsfähigkeit gleichzeitig betrifft.

Vor diesem Hintergrund definiert die Arbeit Human Performance Modification als Ordnungsrahmen, der vier Zielrichtungen (Human Performance Degradation, Restoration, Optimization und Enhancement) mit Leistungsbereichen (physisch, psychisch, kognitiv und sozial) in einer HPM-4x4-Matrix verknüpft. Diese Matrix dient als Auswertungsraster, das Wirklogiken, Grenzen und Zielkonflikte systematisch erfasst, ohne Wirksamkeitsversprechen für einzelne Maßnahmen zu formulieren. Auf Basis einer theoriegeleiteten Dokumentenanalyse werden drei typische Entscheidungslagen des künftigen Gefechtsfelds herausgearbeitet:

Entscheidungsfindung im Informationsraum unter Täuschungsdruck und automatisierter Vorstrukturierung, degradierte Lagen mit Belastung von Führung, Kohäsion und vernetzten Systemverbünden sowie Gesundheitsbelastung mit wachsender Bedeutung präventiver und restaurativer Ansätze.

Entlang dieser Lagen analysiert die Arbeit Potenziale und Risiken von Human Performance Modification (HPM) in den vier Leistungsbereichen und zeigt, dass vor allem Human Performance Restoration und Optimization als tragfähige Pfade für Einsatzfähigkeit und Personalschutz erscheinen, während Human Performance Enhancement überwiegend als Grenzbereich mit erhöhten Anforderungen an Nachvollziehbarkeit, Integritätsschutz, Verantwortungszuschreibung und Bündnisfähigkeit sichtbar wird.

Die ethischen, rechtlichen und politischen Kapitel markieren, dass HPM nur in einem Governance-Rahmen verantwortbar ist, der Eingriffstiefe, Reversibilität, Freiwilligkeit und Langzeitfolgen adressiert. Abschließend entwickelt die Arbeit eine Operationalisierungslogik, die HPM nicht als Maßnahmenkatalog, sondern als Kopplung von Entscheidungslagen, Leistungsbereichen, Zielrichtungen und Steuerungsanforderungen fasst und so Ansatzpunkte für eine integrierte Weiterentwicklung von Ausbildung, Führung und Gesundheitsversorgung der Bundeswehr bietet.

Der Zukunftspreis ist mit einem Geldbetrag dotiert. Der Preis wird jährlich vergeben.

Weiterführende Information zur DWT e. V. auf www.dwt-sgw.de und zur Führungsakademie der Bundeswehr unter www.bundeswehr.de.